Zacharias <Gazaeus>; Mayer, Carl; Ahrens, Carl [Hrsg.]: Die sogenannte Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor
Leipzig, 1899 Seite 82

des Henotikons, welches der vollen Wahrheit des Glaubens unserer heiligen Väter in Nikaia beistimmt, welcher auch die 150 in der Residenz anhingen, und welche die Versammlung zu Ephesos bestätigte in den Tagen des Kelestinos (Coelestinus) und Kyrillos, der in 12 Kapiteln allen Trug der Lehre des Nestorios und des Eutyches und der übrigen Haeresien entlarvte und verfluchte. Dieses also hat die Aegypter[1]) mit den Östlichen vereinigt, (oder) vielmehr alle, die den Frieden lieben und Eintracht und den wahren Glauben allerorten wünschen. Wir glauben, und es steht uns fest, daſs der Eifer und die Gebete deiner Heiligkeit dies dem gläubigen Volke allerorten mit Willen unseres Herrn und Bruders Jesus Christus verschafft haben, und bitten ihn, daſs er uns das Leben deiner Züchtigkeit erhalte, so daſs selbige an Tugenden zunimmt und sich in unserem Herrn über das freut, was hier bei dem Einzuge deines geehrten Bruders und unseres züchtigen Vaters durch den Eifer dieses deines Sohnes Uranios geschehen ist, den wir deiner göttlichen Liebe anbefehlen, (S. 186) daſs du einen Dank an den gläubigen Kaiser schreibest (dafür), daſs er mit aller seiner Kraft arbeitet, seinem Befehle dient und sich bemüht, die Kirche Christi zu vereinigen und ihren geliebten Kindern Frieden zu schenken."

Das elfte Kapitel ferner der Brief des Akak von Konstantinopel an Petros von Alexandrien. — Als Akak seine frühere Absicht aufgab, nämlich die Synode zu verteidigen, und den Inhalt des Henotikons lieb gewann und ihm beistimmte, schrieb er ebenfalls an Petros von Alexandrien folgendermaſsen: „Unseren frommen und gottliebenden Amtsgenossen, unseren Bruder Petros, grüſst Akak. Der Name des Friedens zwar ist angenehm, sein Werk aber ist süſser. Wenn er aber für die Eintracht und den Glauben der Kirche vollzogen wird, so giebt er den Verständigen noch gröſsere Segnung, bewirkt in ihnen Freudigkeit und bringt die frohe Botschaft groſser Dinge.

1) So zu lesen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/ahrens1899/0176
gefördert durch Baden-Württemberg